Venedig Sommersemester 2019

Vorbereitung:

Der erste und wichtigste Schritt zur Planung des Auslandssemester musste schon circa ein Jahr vor der Abreise gemacht werden. Vor Weihnachten muss das Formular an das International Office abgegeben werden, in dem man seine Wunsch-Hochschulen angibt. Das ist erstmal kein großer Aufwand, man muss lediglich schon frühzeitig an diese Frist denken. Innerhalb von ein paar Wochen bekommt man von der heimischen Hochschule dann die Zu- oder Absage ob man für das Auslandssemester gefördert wird. Damit ist aber leider noch nicht alles sicher, da man sich nun noch an der Partnerhochschule bewerben muss. Manche Partnerhochschulen fordern dafür eine umfangreichere Bewerbung, inklusive Portfolio. An der IUAV in Venedig läuft das Verfahren allerdings anders und somit für den Bewerber auch leichter. Das International Office nominiert den Bewerber dafür bei der Partnerhochschule und nach ein paar Wochen bekommt man daraufhin wieder eine Zu- oder Absage und im nächsten Schritt reicht man dort seine Formulare ein. Unter anderem gehört dazu das vorläufige Learning Agreement, welches mich etwas überfordert hat, da die Zeit um konkrete Kurse angeben zu können noch etwas früh ist. Davon brauch man sich aber gar nicht groß stressen lassen da es, wie gesagt, nur vorläufig ist und nach Ankunft an der Partnerhochschule eigentlich nochmal ein komplett Neues erstellt werden kann.

Unterkunft:

Für mich war schnell klar, dass ich lieber in eine WG als in das Studentenwohnheim möchte um vielleicht auch mit italienisch-sprachigen Studenten in Kontakt zu kommen.

Falls man sich aber auch mit dem Studentenwohnheim zufrieden gibt sollte man dran denken sich so früh wie möglich bei dem Housing-Service der Partnerhochschule zu melden. Dann sollte das auch kein Problem sein.

Die Suche nach einem Zimmer in Venedig erschien mir anfangs als eine der schwierigsten Aufgaben. Vorab sollte ich dazu sagen, dass man sich allerdings keine großen Sorgen zu machen brauch, da man auch nach Ankunft noch sehr gut, wenn nicht sogar besser, spontan ein Zimmer finden kann. Dazu steht einem das International Office der IUAV auch beiseite. Mein Tipp in puncto Wohnungs-/Zimmersuche sind auf jeden Fall etliche Facebook-Gruppen. Es gibt auch andere vermittelnde Webseiten, die oft aber dann auch Kosten erheben. Aus Panik nichts zu finden habe ich schon im November regelmäßig alle Gruppen durchsucht. Im Nachhinein denke ich aber, dass das gar nicht nötig gewesen wäre.

Ich habe dann schon im Voraus ein WG-Zimmer in Mestre auf dem Festland gefunden und war damit auch erstmal zufrieden. Innerhalb des Semesters bin ich dann nochmal umgezogen, was mir zum Glück keine Probleme bereitet hat, da ich sehr umgängliche Vermieter hatte. Von anderen Erasmus-Studenten habe ich aber leider weniger erfreuliche Geschichten im Umgang mit den Mietern und vor allem deren Mietverträge gehört.

Viele der anderen Erasmus-Studenten haben dann tatsächlich in Venedig auf der Insel gewohnt. Der Vorteil daran ist natürlich, dass man direkt im Geschehen ist. Im Gegenzug muss man dann aber die hohen Miet- und Lebenshaltungskosten und die schlechten Wohnungszustände in Kauf nehmen.

In einem der außerhalbliegenden Stadtteile bekommt man dafür auch hin und wieder etwas Ruhe vor dem Tourismus-Trubel. Den sollte man auf keinen Fall unterschätzen.

Ankunft:

Wenn man mit dem Flugzeug nach Venedig reist hat man zwei verschiedene Flughäfen zur Auswahl. Einmal den Flughafen Treviso der von Ryanair und EasyJet angesteuert wird und dann Venedig Marco Polo. Von beiden Flughäfen gibt es einen Shuttle-Bus zur Insel, der um die 10 Euro kostet. Treviso ist allerdings etwas weiter weg gelegen.

Nach Ankunft sollte man sich halbwegs zügig um die Beschaffung des Codice Fiscale kümmern. Dieser Code ist meist für einen Mietvertrag erforderlich und auch wichtig falls man ins Krankenhaus muss oder andere gesundheitliche Beschwerden hat für die man einen Arzt aufsuchen muss.

Ein italienisches Konto hatte ich mir für meine Auslandszeit nicht angelegt, da man genauso gut mit einer Kreditkarte auskommt. Meinen deutsche Handyvertrag habe ich auch weiter so besteht lassen, da die meisten Tarife sich ja mittlerweile über ganz Europa erstrecken.

Je nachdem ob man auf der Hauptinsel direkt oder außerhalb davon wohnt lohnt es sich die Venezia Unica für die öffentlichen Verkehrsmittel zu beantragen. Bis zum 25. Lebensjahr ist diese auch vergünstigt und liegt bei circa 25 Euro und hat eine Laufzeit von 4 Jahren. Damit kann man sich als Student das Monatsabo für ebenfalls 25 Euro holen und sowohl den Bus auf dem Festland als auch das Vaporetto zwischen den Inseln nutzen. Eine einzelne Vaporetto-Fahrt kostet schon 7 Euro, deswegen würde ich jedem der oft Bus oder Vaporetto fahren muss empfehlen sich die Unica zu holen.

Hochschule:

Die ersten Tage in Venedig waren eine der aufregendsten und anstrengendsten. Am Welcome Day in der Hochschule trifft man zum Glück erstmals die anderen

Austauschstudenten und kann Kontakte knüpfen, um die große Aufregung am Anfang nicht alleine bewältigen zu müssen. Am Welcome Day werden auch alle Fachbereiche und Kurse für das kommende Semester präsentiert und man kann sich schon mal Gedanken machen wie man seinen Semester-Stundenplan füllen möchte.

In den ersten zwei bis drei Wochen hat man die Möglichkeit querbeet so viele Kurse wie möglich zu besuchen, um schließlich einen guten Überblick zu erhalten und sich seine Favoriten rauszupicken. Ich würde deswegen auch Jedem raten das auch ordentlich auszunutzen, um später nicht mit der Kurswahl unzufrieden zu sein. Einzige Schwierigkeit anfänglich war sich in den verschiedenen Hochschulgebäuden zurecht zu finden und zur richtigen Zeit, am richtigen Ort zu sein. Das spielt sich im Semester dann aber ein und man kann sich auf die Kurszeiten und Raumangaben verlassen.

Unter den Professoren gibt es leider manche die Erasmus-Studenten gegenüber eher abgeneigt und dementsprechend unfreundlich sind. Oft hängt das aber auch nur mit deren schlechten Englisch-Kenntnissen zusammen. Gerade dafür ist es stark von Vorteil die italienische Sprache schon vorab etwas zu lernen, je mehr desto besser.

Im Architektur Fachbereich gibt es auch Kurse die auf Englisch geführt werden, alle anderen sind allerdings ausschließlich auf Italienisch. Oft kann man sich dann aber von Kommilitonen helfen lassen, oder die Professoren geben einem parallele Anweisungen, was zu tun ist.

Für die Mensa muss man sich erst anmelden um die Karte zu erhalten. Das Essen ist sehr günstig, allerdings bin ich nicht ein einziges Mal da gewesen, weil sie etwas weiter weg von den Gebäuden liegt und es sich dann eher anbietet in eine Bar in der Nähe zu gehen.

Die Hochschule bietet auch eine Reihe von Sportkursen an. Information darüber erhält man zu Beginn des Semesters. Um sich für einen Sportkurs anmelden zu können muss man in Italien immer ein gesundheitliches Attest abgeben. Das bekommt man bei jedem italienischen Hausarzt.

Kurse und Leistungen:

Ein großer Unterschied zur HfK ist die Kursgröße. Durchschnittlich sitzen dort um die 50 Studenten in einem Kurs. Das gilt nicht nur für Vorlesungen, sondern auch für praktische Projekte.

Allgemein sind die Kurse in ihrer Ausrichtung strenger festgelegt und es ist schwer bis unmöglich ein eigenes Projekt zu entwickeln und frei zu arbeiten. Die Arbeitsweise innerhalb der Kurse arrangiert sich oft in Gruppenarbeiten, wobei man gerade als Erasmus-Student darauf achten muss nicht außen vor gelassen zu werden und seine Aufgaben einzufordern.

Das ist gerade von Nöten wenn man auch fachlich in seinem Auslandssemester vorankommen möchte. Oft passiert es einem das man von den heimischen Studenten dabei übergangen wird, weil es für diese oft eine Schwierigkeit darstellt einen immer auf den richtigen Stand zu bringen und in ihre Arbeitsweisen einzuführen. Bestimmt auch aufgrund der sprachlichen Barriere.

Alltag und Freizeit in Venedig:

Venedig bietet eine Vielzahl von netten Plätzen und Bars, in denen man seine Abende mit anderen Studenten verbringen kann. Mit Clubs sieht es sehr mager aus, im Sommer häufen sich aber die Feste mit Live-Musik, frittierten Meeresfrüchten und Aperol Spritz.

Ansonsten ist es natürlich fast immer überfüllt mit Touristen und da man sich nur zu Fuß oder mit Vaporetto (Boot) fortbewegen kann, muss man für die Wegstrecken immer etwas mehr Zeit einberechnen. Gerade zu Karneval und im Frühjahr/Sommer vergrößern sich die Menschenmassen. Der Weg vom Busbahnhof zur Hochschule ist aber meist kein großes Problem, da er außerhalb der Hauptverkehrsadern liegt.

Wenn man mal eine Pause von der überfüllten Lagunenstadt braucht bietet es sich immer an auf einer der nahliegenden Inseln zu fahren, mein heißer Tipp ist Sant' Erasmo, eine Insel voller Grün und Felder.

Zum Einkaufen und Shoppen gibt es auf Venedig viele Möglichkeiten, allerdings lohnt es sich dafür eher nach Mestre oder Marghera zu fahren, die ein paar kostengünstigere Einkaufszentren und eine nette Fußgängerzone zu bieten haben.

Fazit:

Im Großen und Ganzen war ich zufrieden mit meiner Zeit in Venedig. Man lernt etwas entspannter im Alltagsstress zu bleiben, weil es manchmal gar nicht anders geht und das vielleicht auch einfach zur italienischen Kultur dazu gehört. Man sollte sich im Klaren sein, dass man fachlich in seinem Studium durch das Auslandssemester vielleicht nicht viel weiterkommt, aber man dafür an Eigenständigkeit dazugewinnt und Einblick in andere kreative Arbeitsweisen erhält. Dafür muss man sich dann auch offen zeigen.

Mein Ziel war es meine Italienisch-Kenntnisse weiterauszubauen und gerade das Hörverstehen hat sich bemerkbar verbessert. Allgemein geht es auch für Anfänger meist sehr schnell einfache Konversationen zu verstehen, gerade weil die meisten Kurse auf Italienisch gehalten werden.